

still liegt, und uns erst Montags früh 6 Uhr aus unserer Inversnaid-Inn abholt, um uns nach dem Südende des Sees und so nach Glasgow zu führen.

Als ich mit einigen Blicken den Ort, der uns zum Sonntagsgefängniß bestimmt war, überschaut hatte, jubelte ich innerlich laut auf. Denn für meine Neigung und Gesinnung zumal gab es nichts glücklicheres, als einen solchen Ruhetag, im tiefsten einsamen Schooß der Natur, an der reizendsten Stelle. Wenn nur der blaue Septemberhimmel mit seiner milden Sonne uns getreu bleibt! Dann sei die falsche Nachricht über die Verbindung der Coachs mit den Dampfschiffen, sammt allem was sich daran knüpft gesegnet. Und wir wollen glücklich sein, eine Sonntagsfeier begehn zu können im heiligen Tempel der Natur! —

Der Leser hat vielleicht noch einmal so lange an diesen Betrachtungen gelesen, und ich zehnmal so ange daran geschrieben, als sie dauerten. Denn eine halbe Minute nach mir debouchirte meine ganze Reisegeellschafts-Karavane aus dem Busch, und besetzte das Haus. Ich als Quartiermacher hatte schon drei Zimmerchen, — denn zu meiner Freude theilt man nie, oder doch nur höchst selten das Bed room mit einem Reisegefährten, — für die Firma R R r belegt; und zugleich Sorge getragen, daß Blondchen und Lady Album ein angenehmes Unterkommen vorfinden möchten. Wie sich der Ueberrest der Touristen unterbrächte, dafür ließ ich sie natürlich selbst sorgen. — In fünf Minuten waren wir eingerichtet. Jeder von uns hatte eine andere Aussicht über den See aus seinem Fenster, und es war schwer zu sagen, welche die schönste sei. Und doch möchte ich schwere Anklage erheben, gegen den Baumeister von Inversnaid Inn! Denn unendlich reicher und schöner hätte sich die Lage benutzen lassen, um jedem